

Die 13 EuroNatur-Gebote für die Agrarreform 2014 (Kurzfassung):

- 1) Zunächst ist eine Zieldiskussion darüber zu führen, was mit der Agrarpolitik überhaupt erreicht werden soll. „Wachstumsmodell“ oder „Europäisches Agrarmodell“?
- 2) Die neuen Herausforderungen (siehe Health Check 2008) wie Klimaschutz, Biodiversität etc. sind in die Zielsetzungen der GAP mit aufzunehmen.
- 3) Erst wenn ein Konsens über die zukünftigen Ziele besteht, kann über agrarpolitische Instrumente gesprochen werden.
- 4) Bei der Agrarpolitik geht es nicht nur um „Geldverteilung“; auch andere Instrumente, wie solche zur Marktstabilisierung (siehe aktuelle „Milchkrise“) und zur Eindämmung industrieller Massentierhaltung (Ordnungs-, Umwelt- und Baurecht) müssen unbedingt debattiert werden.
- 5) Wir müssen uns vom alten Denken der „2 Säulen Politik“ lösen. Es geht um die Schaffung eines völlig neuen, kohärenten Instrumentenpaketes zur Sicherung einer „multifunktionalen, bäuerlich-ökologischen Landwirtschaft mit globaler Verantwortung“.
- 6) Bauern sollen nicht primär von Subventionen leben, sie brauchen allererst „faire Preise“.
- 7) Das Prinzip „public money for public goods“ muss zum Grundprinzip jeglichen Finanztransfers erhoben werden. Der Steuerzahler hat ein Recht darauf, eine nachvollziehbare Begründung für die Zahlungen zu bekommen.
- 8) Die bisherigen Direktzahlungen der 1. Säule beruhen auf historischen Bezügen/ Zahlungsansprüchen. Das ist nicht mehr tolerierbar. Direktzahlungen müssen an gesellschaftliche Leistungen geknüpft werden.
- 9) Die 1. Säule der GAP wird zu 100% von der EU finanziert, die 2. Säule bedarf der Kofinanzierung der einzelnen Mitgliedstaaten. Die unterschiedliche Kofinanzierung der 1. und 2. Säule darf aber die Attraktivität von Instrumenten nicht beeinflussen.
- 10) Eine „flat rate“ in Form einer Direktzahlung für höhere europäische Standards ist in Frage zu stellen. Der Ausgleich von Wettbewerbsnachteilen müsste regional- und betriebstypenspezifisch erfolgen.
- 11) Bei Maßnahmen, die auf die Förderung umwelt- und tiergerechter Produktionen abzielen, ist eine Anreizkomponente zwingend einzuführen.
- 12) Die Agrarpolitik ist mehr als nur eine Förderpolitik für Bauern. Sie muss zu einer Ländlichen Entwicklungspolitik fortentwickelt werden, die sich an Nachhaltigkeitsprinzipien messen lässt.
- 13) Das pure Abstellen auf Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit greift zu kurz. Das „Europäische Agrarmodell“ mit seiner radikalsten Produktionsform des ökologischen Landbaus ist zum Leitbild der GAP zu erheben.